

Das Budget der Reservistenfamilie.

da eine große Rolle. Für die Mutter und die drei Kinder täglich einen ganzen und einen halben Laib Brot zu 46 Heller. Im Frieden, als das Brot mehrgewichtig war, reichte ein Laib, und da aß auch der Familienvater mit. Jetzt, da man sich in der Kost sonst einschränken mußte, aßen die vier das Quantum, das früher für fünf reichte. Dafür müssen täglich 69 Heller bezahlt werden, und so bleibt der Reservistenfrau für sich und ihre Kinder ein Betrag von täglich 1 Krone 61 Heller.

Damit ist schwer zu wirtschaften. Es ist ein Problem, das täglich neu zu lösen ist, wie für 1 Krone 61 Heller Frühstück und Mittagstisch, Saure und Nachtmahl zu bestreiten seien. Zum Frühstück gibt die Mutter den Kindern Milch- kaffee. Die Kleinen sollen auch im Krieg nicht ganz auf die Milch verzichten müssen. Es wird ein Liter (30 Heller) täglich gekauft, der für Frühstück und Saure reichen muß. Für Frühstück und Saure muß täglich für 10 Heller Kaffee ausreichen. Und ein Viertelfilo Zucker (22 Heller) reicht für den ganzen Tagesverbrauch. So werden täglich 62 Heller für Zucker, Kaffee und Milch ausgegeben, und der Hausfrau bleibt gerade eine Krone in der Hand, ohne daß sie viel mehr anderes als den Brotbedarf gedeckt hätte. Für diese eine Krone sind Mittag- und Nachtmahl zu beschaffen. Das hat unsere brave Hausmutter den ganzen Winter hindurch fertig gebracht. Es gibt zu Mittag für ihre Kinder eine Einbrennsuppe mit einer derben Mehlspeise, oder die Suppe und dann Gemüse, meistens Kraut, oder die Suppe und Kartoffeln. Ist die Familie beim Kartoffeltag, so kauft die Mutter um 20 Heller Schmalz und 2 Kilogramm Kartoffeln (32 bis 40 Heller), dann müssen Kartoffeln und Schmalz auch für das Nachtmahl reichen. Es wird noch um 30 Heller Wurst als Zugabe zum Mittagstisch gekauft. Die Familie hat an diesem Tag Einbrennsuppe, Erdäpfel und jedes ein winziges Stück Wurst gegessen. Der Mutter sind noch einige Heller geblieben. Davon wird das bißchen Mehl bestritten, das sie zur Einbrennsuppe und für ein paar Nudeln als Suppeneinlage braucht. An diesem Tag wurde wenig Zucker verbraucht, denn er wurde bloß für Frühstück und Saure in Anspruch genommen. Der Rest, der da bleibt, dient zur Aufbesserung an einem Mehlspeistag. Da wird ein halbes Kilo Mehl verbraucht (38 Heller) und um 20 Heller Schmalz. Zum Nachtmahl gibt es Erdäpfel oder Sauerkraut (das Kilo zu 16 Heller). Heute hat die Mutter auch um 30 Heller Butter gekauft, die zum Brot gegessen wird, und damit ihre Börse vollständig entleert. Bloß am Sonntag ist Fleischtag. Aus hellertweisen Ersparnissen der Woche bleibt der Mutter für diesen Tag ein Betrag von 30 bis 50 Heller. Dafür kauft man $\frac{3}{4}$ Kilogramm Maisgrieß, ein bißchen Schmalz, und bereitet eine Polenta. Für die tägliche Krone wird Weizen eingekauft. Das reicht für Mittag und Nachtmahl. So sieht der Fleischtag aus.

Als die Frau täglich ihre 5 Kronen verbrauchen durfte, gab es dreimal wöchentlich für alle Rindfleisch, es kostete beim Vorstadtfleischhauer nahezu halb so viel wie heute (2 Kronen 40 Heller, gegen 4 Kronen 20 Heller), man sparte am Brot und konnte Butter kaufen, der Kaffee enthielt mehr Milch, man aß nahrhafte Süßsenfrüchte und für die Kinder gab's ab und zu auch als „Nascherei“ eine süße Mehlspeise.